



Rolf Hapke, Will Brüll und Roger Le Goff enthüllen die Tafel vor der Großen Raumschwinge.

RP-Foto: Falk Janning

Skulptur der Freundschaft zwischen Meerbusch und Fouesnant enthüllt

Tränen der Rührung im Auge

Von FALK JANNING

Einen krönenden Höhepunkt haben gestern nachmittag die Feiern anlässlich des 30jährigen Bestehens der Städtepartnerschaft zwischen Meerbusch und dem französischen Fouesnant gefunden: Auf einer Wiese am Parkplatz nahe Haus Meer in Büderrich wurde die Skulptur „Große Raumschwinge“ feierlich und unter dem begeistertsten Jubel von 163 Fouesnantesern sowie vielen Meerbuschern ihrer Bestimmung übergeben. Kulturdezernent Dr. Michael Manke und vielen anderen standen Tränen der Rührung in den Augen, als die Musiker vom Jugendblasorchester der Musikschule im Anschluß die französische und deutsche Nationalhymne intonierten.

Wermutstropfen

Einziges Wermutstropfen war während der Feier bei strahlendem Sonnenschein der fehlende Wind, der die Schwingen der Plastik bewegen soll. „Ich hatte mir nichts sehnlicher als etwas Luftbewegung gewünscht“,

gestand ein sichtlich nervöser Will Brüll, der das Symbol der Freundschaft in eineinhalbjähriger Arbeit erschaffen hatte. Der Osterather vermochte dann aber doch zu strahlen, nachdem ein leichter Windhauch die Schwinge erfaßt und etwas bewegt hatte. „Ich sehe in dieser Skulptur ein Symbol für ein heiter-beschwingtes Sich-Öffnen, ein Arme-Ausbreiten, ein beflügeltes Grußzeichen über alle Weite hinweg.“ So erklärte der Künstler die Bedeutung des vom Meerbuscher Kulturkreis finanzierten Werkes. Der Standort inmitten von Grün sei bewußt gewählt worden. Der Edelstahl solle einen Kontrapunkt zur natürlichen Umgebung bilden, in Dialog mit der Natur treten.

Am Abend zuvor hatten die Meerbuscher lange vergeblich auf ihre Freunde warten müssen. Weil die zwei Doppeldecker-Busse der Franzosen auf der Autobahn in einen Stau geraten waren, konnten sich die Menschen beider Nationen auf dem Fouesnantplatz erst mit zweistündiger Verspätung in die Arme fallen. Der Stimmung tat das keinen Abbruch:

„Wir sind schon zum zehnten Mal hier, aber immer wieder genauso in freudiger Erwartung, unsere Freunde zu treffen, wie beim allerersten Mal“, erklärten fröhlich Marianne und Roger Berthouloux. Der ehemalige Kulturamtsleiter Erich Dohr überreichte allen Gästen, die nach 14stündiger Fahrt völlig erschöpften waren, während des Empfangs in der Martinusschule Rosen. Nach einem Lied des Kleinen Singkreises aus Lank wurden die Gäste auf die Familien verteilt.

Gedanken zur Freundschaft

Der gestrige Mittag stand zunächst im Zeichen eines Festaktes im Lanker Forum Wasserturm. Zwei Stunden tauschten Funktionäre beider Gemeinden Gedanken zur Freundschaft aus. Am gestrigen Abend stürzten sich die Menschen beider Nationen ausgelassen in den Trubel eines Festes im Meerbusch-Gymnasium: Nach einem üppigen Mahl mit Entenbrust spielte das Quintett „Dancing“ – eine Lehrertanzband der Musikschule um Angela Schotes – bis tief in die Nacht zum Tanz auf.